

THEMEN- & PROJEKTINSPIRIERTE MITGLIEDERSUCHE

Gezielt suchend finden & über Stärken binden

Projekt-inspirierte Mitgliedersuche (PiM)

Mitgliederwerbung ist eine Herausforderung aller Organisationen. Frischzellenzufuhr sichert die Zukunftsperspektive des Vereins und belebt den Alltagstrott. Traditionelle Strukturen des „nachwachsenden Nachwuchses“ (in 5. Generation SPD, in 4. Generation Presbyterium, in 3. Generation JugendtrainerIn) bröseln und auch die mittlere Verweildauer von Neubeigetretene(n) nimmt in fast allen Vereinszusammenhängen (bis auf Borussia-Fan-Clubs) ab. Das Bild vieler Vereine sieht oft entsprechend alt aus.

PiM ist ein Weg über interessante Projekte/Themen den Verein für interessante Menschen interessant zu öffnen. „Wir haben was vor, dafür wärest DU wichtig!“ „Dein Fachwissen, Deine Fertigkeiten, Deine Kontakte, Dein Kleintransporter, Deine Gitarre... können erfolgsentscheidend sein!“ „Du hast uns gerade noch fehlt!“ „Du bist uns wichtig, zusammenwirkend können wir erfolgreich sein!“

PiM ist aktivierendes Ansprechen von Menschen mit Ansprüchen. Die wollen aber Wirkung sehen. Der Verein sollte sich auf effektives Zusammenwirken vorbereiten.

Die 5 PiM-Meilensteine

1. Wir wollen uns zusammen aufmachen!

Bei einer Mitgliederversammlung, einer Klausur oder auf einer gut vorbereiteten Vorstandssitzung sollte **der PiM-Beschluss** gefasst werden. Eine Mitgliederentwicklungs-Statistik kann nützliche Diskussionsgrundlage sein. Der Zielbeschluss, der auch an die abwesenden Mitglieder kommuniziert wird, kann mobilisierend wirken: „Wir wollen uns aufmachen – für Neue, neue Themen, neue Formen! Mach mit! Machen wir uns zusammen auf! Öffnen wir uns, unsere Reihen, Köpfe und Herzen! Was wäre ein reizvolles Thema für uns Altmitglieder, das auch Neue locken könnte?!“ „Am X.Y. wollen wir das PiM-Projekt entscheiden! Es würden uns freuen, wenn Du kommst!“

2. PiM-Themensuche und Entscheidung

Auf der angekündigten Sitzung sollten zwei bis fünf **PiM-Projektvorschläge** zusammengetragen sein, die einen freundlichen Einstieg in den Verein öffnen können. Günstige Projekte waren: Jugendfest, Völkerball mit Vielvölker-Teams, CD-Stadtstimmen, Gründung Frauenfußballabteilung, Schulfrühstück, Sport- oder Radfreundliche Stadt, Schulwegesicherung, Jugendbeteiligungsplan, Stadt der Generationen, ökologisch-sozialer Freizeitplan, Aktiv-gegen-Rechts-Aktionsreihe, 1-Woche-Urlaub-ohne-Auto-in-NRW, Energiewendemarkt, regionales Rezeptbuch etc.. Je klarer das Projektbild; desto einfacher ist der Einstieg und die Verwirklichung. Ein realistisches Projekt pro Jahr genügt. Das Themenfeld mit Arbeitstitel, Start-Team und Start-Termin sollte am gleichen Abend entschieden werden! Dazu in Vorbereitung: seq O 2.1d „*Vereinte Projekte: Suchen, Sammeln, Finden: Entscheiden!*“

3. PiM-Team Bildung

PiM-Start-Teamer sollten maximal drei Mitglieder mit Kompetenz und Freude zum ausgewählten Thema und mit Neugierde auf neue Gesichter und neue Wege sein. Projekt-Management-Kenntnisse sind günstig. Und in der Projektlaufzeit sollten sie noch über Zeiträume verfügen. Sie sollten auch ein Gefühl dafür haben, dass und wo man Neue wirksam einbinden kann! Eine schriftliche Projektskizze (vgl. seq O 2.1b) hilft Missverständnisse zu vermeiden und kann auch während eines Telefonates schnell verschickt werden. Eine kleine Funktionsliste für das Projekt erleichtert Suche und Ansprache: „Wir haben fast alle Positionen gut besetzt, bloß die Torfrau fehlt?! Und da hörten wir, dass Du ein neues Betätigungsfeld suchst...!“

Interessante Neue findet man beim Durchblättern der Bekannten- und SympatiantInnenlisten. Unter den Vereins-Karteileichen sind überraschend lebendige Reserven. Alle Mitglieder können eingeladen werden in ihrem Umfeld zu schauen: „JedeR kennt zwei interessante Potentiale!“. Listen für gezielte

Ansprachen können zusammengestellt werden: Leserbriefschreiberinnen, Bürgerantragsteller zum Thema. Stadtbekannte Experten, kooperationsfreudige Vereine... PfarrerInnen, Politik, Verwaltung...

Nützlich ist dabei, Absprachen grob festzuhalten. Speziell, wenn die/der Neue Vorschläge zur Mitarbeit gemacht hat. Unsere Kontaktkarte (vgl. *seq M 1.2d*) erleichtert das und die weitere Kontaktpflege nicht nur über Mailverteiler. Ein Musterbrief kann vor dem Telefonieren auch schon die Ohren freundlich spitzen helfen. (Hierzu in Vorbereitung: *seq M 1.2b: Lockruf 2014*)

Kurz vor dem Start-Treffen kann das Vorhaben dann auch öffentlich über die Presse angekündigt werden: „ADFC/VfL/die XY-Initiative starten am... eine offene Projektgruppe gestartet... Interessentinnen/-en sind herzlich geladen...“

4. PiM-Praktisch

Die Startversammlung sollte einen schnellen und schönen Einstieg ins Projekt möglich machen. Begrüßung und Moderation durch ein Neu/Alt-Tandem hätte einen besonderen Reiz. Präsentation kann vorher geübt werden! Wichtig ist, dass sich möglichst alle als aktiv Teilhabende fühlen. Moderationskoffer machen Sinn. Pinwände für Ideen und Sprüche auch. Eine angenehme Begrüßung kann spielentscheidend sein. Willkommens- und Wohlfühlkultur tut in fast allen Gruppen Not.

Wenn auf der Sitzung ein ganz anderer Plan entsteht, als von den Vordenkern im Vorhinein vorgedacht, sollte das als besonderer Reiz aufgegriffen werden. Zum Ende der Sitzung sollte eine grobe Road-Map vereinbart sein. Grobziele, Verantwortlichkeiten, Termine, Budgetrahmen und Aktionsformen sollten sich herauskristallisieren. Knappe Protokollierung ist wichtig – auch für SpäteinsteigerInnen. Ein kurzes, dynamisches Resümee am Schluss des Treffens bringt nachhaltiger zusammen.

Ein frühes Ende schafft Zeit für 1-2 gemeinsame Pils auch zur Fantasieanregung.

Wenn sich die sonst mächtigen „Alten“ Zurückhaltung verordnen und sich als AssistentInnen nützlich machen (Moderationskarten aufkleben, Snacks reichen) bringt das beiden Seiten neue Freuden.

Das Ergebnis sollte schnell mit Foto in der Presse und auf der Homepage stehen: „Frischer Wind bei XY“. „Neuer Rückenwind beim ADFC“. „Frisches Grün bricht aus dem knorrigen Nabu-Stamm“. Derartige Schlagzeilen zeigen Wirkung nach innen und außen.

5. PiM-Folgen

- Personalentwicklung: Das Recht auf Rotation scheint wieder möglich, Vielfalt fachlich, beruflich und generativ erblüht, neue Dynamik auch für Langgediente (durch Rollenwechsel) gesichert! Obacht: Qualifizierung gibt Kraft.
- Bei der nächsten Vorstandswahl kommt möglicherweise von Alt zu Neu der Ruf nach dem Verursacherprinzip: Wer solch tolle Pläne gemacht hat soll sie auch umsetzen! Auch das ist – nach innen und außen - ein belebendes Zeichen.
- Zusammenarbeit Nachbargruppen und Schwesternvereinen schafft Zusatzdynamik. Die ErneuerInnen werden sich oft weiter sich gegenseitig stärken!
- Treffen mit anderen NeueinsteigerInnen, Einstiegsfete, gemeinsame Radtour, Kaffeetrinken... schafft eine aufgelockerte Kultur im Verein, in der sich Neue auch als erneuernde Kraft erleben.
- Prämien, Pikkolo mit persönlichem Etikett (*seq P 3.6a*) Einladung zum Abendessen, Boule-Kugelsatz (Du hast viel ins Rollen gebracht) oder vhs-Bildungsgutschein - achtsame Gesten machen beidseitig Freude!
- Innere Präsentation. Was einmal gut gelungen ist, sollte wiederholt werden! Das Sitzungswesen wird erfrischt, die Gruppe ermuntert!
- Nächste Runde(n): z.B. könnte ein Jeder eine Liste mit Lieblingsideen anlegen und diese bei Gelegenheit mit Interessierten besprechen. Auch zwei parallele PiMs sind möglich! ABER: Zunächst besser nur eine, diese ist für alle Mitglieder wahrnehmbar!